

Die Weltausstellung - bei Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen, Wohnen, Leben**

Band (Jahr): - **(1956)**

Heft 25

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-651093>

Nutzungsbedingungen

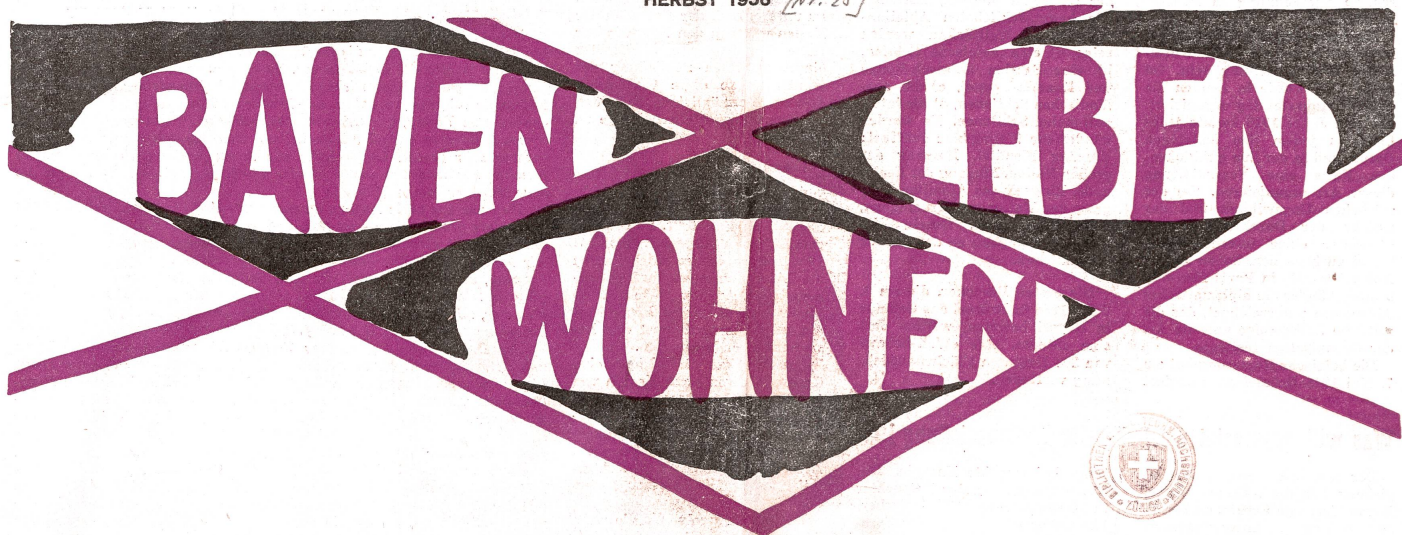
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Walter Kiaulehn: Das Schild «Eintritt verboten» hat nicht der liebe Gott entworfen

Die Weltausstellung – bei Zürich

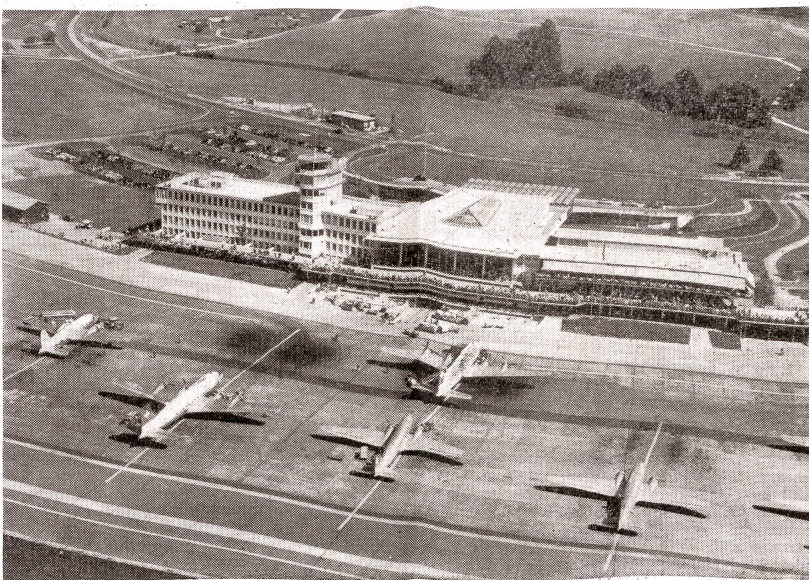
«Die Weltausstellung – bei Zürich» ... ist dieser Titel nicht zu kühn, zu vermessen? Nein. Er ist es nicht. Er ist nicht zu hoch, nicht aus der Luft gegriffen. Er ist realistisch, gerechtfertigt. Besonders wenn man ihn flugtouristisch betrachtet. Denn angesichts der «Verkürzung der Entfernungen» und der Schnelligkeit der Transportmittel, und ganz speziell im Hinblick auf die Stellung des Flughafens Kloten in Europa, ist es sozusagen nur ein «Luftsprung» von Zürich nach Brüssel. Somit dürfen wir es wagen zu schreiben: «Die Weltausstellung – bei Zürich!»

Der Flug Zürich – Brüssel dauert nicht einmal zwei Stunden. In 110 Minuten schafft's jede Con-
vair-Maschine. Der einfache Flug Zürich – Brüssel kostet 102 Fr. Für hin und zurück beträgt der Preis für den «Katzensprung» 184 Fr. Auch per Schiene geht es heute schneller und komfortabler. Und auf den Straßen werden es die Cars und PWS im Ausstellungsjahr noch spielender schaffen als heute.

Unser assoziationsreicher Titel ist auch noch aus anderen Gründen berechtigt. Die LOGEXPO, die technische Organisation, die die Förderung, die Zählung und die Verteilung der Wohngelegenheiten anlässlich der Internationalen Weltausstellung von 1958 betreut, hat eine Riesenaufgabe. Sie befaßt sich nicht nur mit der Wohnungsförderung in Brüssel zugunsten der Beherbergung der Ausstellungsbesucher. Ja, sie befaßt sich sogar nicht nur mit der Logisfrage in den Wohnzentren im Umkreis von einer Stunde Entfernung von der Ausstellung. Sie blickt noch weiter. Der Verkehrsverein Zürich, der es ja schließlich wissen muß, hat der Schweizer Presse mitgeteilt, daß die Verkehrsdirektionen von Brüssel sich heute schon mit dem Uebernachtungsproblem beschäftigen. Man rechnet nämlich insgesamt mit etwa 30 Millionen Besuchern. Die Côte Littoral Belge verfügt zwar über eine Beherbergungskapazität von 30 000 Betten. Trotzdem muß noch sehr weit über das Littoral hinaus disponiert werden. Und zwar nach allen Richtungen. Zudem handelt es sich auch darum, die gewaltige Völkerwanderung von Touristen, die in Bewegung kommen wird, wenn möglich etwas geordnet über Europa zu verteilen. Um eine gefährliche



Ein Tor zur Welt: Oben: Flughafen Kloten; unten: Flughafen Zürich-Kloten. Fliegeraufnahme SweiBair Photo AG, Zürich.



Massierung zu vermeiden, vor allem um den Gefahren der Ueberfüllung in der Hochsaison auszuweichen, muß vorausorganisiert werden. Dabei spielen die großen Welt-Flughäfen – wegen des Zubringerdienstes – eine wichtige Rolle. Diesbezüglich ist der Flughafen Kloten von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Aber auch sonst ist Zürich für die Organisatoren der Weltausstellung 1958 wichtig. Darum kam der Verkehrsdirektor von West-Flandern, Van Damme, nach Zürich. Er hat hier, mit der zürcher Verkehrsdirktion, verschiedene mit der Weltausstellung zusammenhängende Fragen des Tourismus besprochen. Unser Titel «Die Weltausstellung – bei Zürich» hat somit eine zweipolige Bedeutung, nicht nur von Zürich, sondern auch von Brüssel, der Stadt der Weltausstellung 1958, aus.

Die Eidgenossenschaft will sich mit einem Kostenaufwand von 6 Millionen Schweizerfranken an der Internationalen Weltausstellung 1958 in Brüssel beteiligen. Das erfordert von jeder Person in der Schweiz eine Quote von einem Franken und zwanzig Rappen. Nach dem Datum ihrer Anmeldung, am 14. März 1955, steht die Schweiz an der 21. Stelle der bisher eingeschriebenen zweieundvierzig Länder, die in Brüssel ausstellen werden.

Der Schweizerischen Handelskammer steht ein verhältnismäßig großer Ausstellungsraum zur Verfügung. Nämlich 10 835 Quadratmeter. Er ist allerdings kleiner als derjenige des Vatikans, der über 14 200 Quadratmeter gebietet. Kanada kann 10 355 Quadratmeter verbauen und verwenden, Italien 17 880 Quadratmeter, die Niederlande 25 000 Quadratmeter, Polen 10 600 Quadratmeter, die Tschechoslowakei hat fast gleichviel wie die Schweiz: 10 850 Quadratmeter, die UdSSR 25 000 Quadratmeter, gleichviel wie die USA. Die Schweiz hat also auch hier wieder Gelegenheit, im Wettbewerb der freien und «unfreien» Nationen ihre Qualifikation zu dokumentieren. Wir sind gespannt darauf, wieviel die «Hirtknaben» für den «Klotz», den sie in der Höhe von 6 Millionen Franken investie-

